

ÜBERSETZUNGS- UND KOMMUNIKATIONSSCHWIERIGKEITEN BEI DER ÜBERSETZUNG VON STUDIENDOKUMENTEN AUS DEM RUMÄNISCHEN INS DEUTSCHE

Patricia SERBAC

University of Medicine, Tg-Mureş

Zusammenfassung: Die Übersetzung von Studiendokumenten aus dem Rumänischen ins Deutsche dient den Studenten oder Absolventen, die sich in einem deutschsprachigen Land weiterbilden möchten, oder die sich für ein Stipendium bewerben. Doch in der Verwaltungssprache in dem Bereich des Unterrichts ist es nicht immer leicht, Äquivalenzen zu finden. Es gibt zwei Gründe dafür: erstens, das Unterrichtssystem der zwei Länder ist nicht identisch und zweitens, es gibt viele „falsche Freunde“ aus dem gemeinsamen europäischen Wortschatz. Das kann nicht nur zu Übersetzungs- sondern auch zu Kommunikationsschwierigkeiten zwischen den sich bewerbenden Studenten und den betreffenden Behörden oder zwischen den Behörden der zwei Länder führen. Weil heute die Kommunikation immer wichtiger ist, sollten diese Probleme gelöst werden.

Schlüsselwörter: Studiendokumente, Unterrichtssystem, Äquivalenzen, Übersetzungsschwierigkeiten, Kommunikationsschwierigkeiten.

1. Einleitung

Die Übersetzung von Studiendokumenten aus dem Rumänischen ins Deutsche dient den Studenten oder Absolventen, die einen Aufenthalt in einem deutschsprachigen Staat wollen, die sich dort weiterbilden möchten, die forschen und / oder arbeiten möchten, oder die sich für ein Stipendium bewerben. Hierher gehören Studenten, junge Lehrkräfte, Wissenschaftler aus allen Bereichen, wie zum Beispiel Germanisten, Ärzte und Pflegekräfte usw. Die Behörden, an die die Bewerbungen gerichtet sind, sind meist Universitäten, Forschungsinstitute oder Behörden, die Stipendien verleihen, wie zum Beispiel der DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst). Die Sachen, die bewertet werden, sind etwa das Studienniveau des Kandidaten, die studierten Fächer, die erhaltenen Noten, die erhaltenen Zertifikate, Zeugnisse, Diplome usw. Doch in der Verwaltungssprache, in dem Bereich des Unterrichts ist es nicht immer leicht, Äquivalenzen zwischen den rumänischen und den deutschen Fachwörtern zu finden. Es gibt zwei wichtige und objektive Gründe dafür: erstens, das Unterrichtssystem in Rumänien ist nicht identisch mit dem Unterrichtssystem in Deutschland, in Österreich oder in der Schweiz. Deshalb gibt es keinen Begriff und dementsprechend auch kein Fachwort dafür.¹ Zweitens, gibt es viele „falsche Freunde“ aus dem gemeinsamen europäischen Wortschatz im Sinne von Mario Wandruszka.

2. Fachtermini

2.1. Studienleistungen

Eine rumänische *foaie matricolă* ist keinesfalls durch *Matrikelblatt* zu übersetzen, obwohl das Wort im Rumäniendeutschen oft zu hören und auch geschrieben zu finden ist. Mit *Matrikelblatt* kann ein deutscher Leser der Studienurkunden nichts anfangen. Höchstens würde er an eine Art Immatrikulationsbescheinigung denken, also an eine Bescheinigung, dass jemand Student ist, eine Bescheinigung, die auch die Matrikelnummer enthält. Aus der Zeit der Allgemeinschule oder des Gymnasiums ist es ein *Schulzeugnis*. Wenn es aus der Hochschulzeit ist, dann wäre eine Übersetzung wie *Studienleistungen*, *Notenübersicht*, *Notenüberblick*, *Notespiegel* oder *Spiegel für die Noten* geeigneter. Sowohl der Titel *foaie matricolă* als auch das Syntagma *situația școlară pe anii de studii* (*Studienleistungen in jedem Studienjahr / Studienleistungen nach Klassenstufen*) sollten durch *Studienleistungen* oder ähnliches übersetzt werden, denn eine Wort für Wort Übersetzung wie **schulische Lage*, **schulische Situation* oder **schulischer Zustand* wäre unverständlich. In Rumänien wird solch ein Blatt mit allen Noten nur für schon abgeschlossene Studien ausgestellt, während in Deutschland den Studierenden eine Art Bescheinigung mit der Matrikelnummer ausgestellt wird, die auch die bisherigen Noten enthält. In Rumänien, dagegen, gibt es die einfachste Bescheinigung, *adeverință*, die nur den Namen, Vornamen des Studenten, die Universität, die Hochschule und die Abteilung enthält. Gewöhnlich wird bei uns diese Art von Bescheinigungen ausgestellt. Die deutsche Bescheinigung ist etwas zwischen einer *adeverință* und einer *foaie matricolă*.

Das hat in einer konkreten Lage zu Kommunikationsschwierigkeiten geführt: einige rumänische Studenten fragten die DAAD-Lektoren in Rumänien, welche Dokumente sie für die Bewerbungsmappe amtlich beglaubigt und übersetzt brauchen. Ihnen wurde gesagt, dass für die schon abgeschlossenen Studien nur das Diplom und die Noten bei der Abschlussprüfung nötig sind, nicht etwa auch „die Liste mit allen während der Studienzeit erhaltenen Noten“. Auf die Frage „Brauchen wir aber auch das Matrikelblatt?“ war die Antwort aber immer „Ja!“ Das war natürlich ein Paradox. Auf einmal ist ihnen eingefallen, dass es irgendwo ein Kommunikationsproblem gab. „Wollen wir erst klären, was ein Matrikelblatt ist!“ Und dann sind sie Schritt für Schritt zu der Lösung gekommen.

2.2. Immatrikulation

Ein *registru matricol* ist kein **Matrikelregister* – so etwas gibt es in Deutschland nicht – sondern einfach eine *Matrikel*. Der rumänische Sinn entspricht der deutschen Definition im Duden: „(in bestimmten Bereichen, besonders an der Universität) amtliches Personenverzeichnis“ⁱⁱⁱ.

Ein *număr matricol* ist eine *Matrikel* oder eine *Matrikelnummer*. *Matrikel* ist also ein partieller falscher Freund.

Wenn man eine Matrikel(nummer) hat, ist man in Deutschland immatrikuliert. In Rumänien gibt es zwei Verben, mit den entsprechenden Substantiven: *a se înscrie* (*sich einschreiben*) und *a se înmatricula* (*sich immatrikulieren*), *înscriere* (*Einschreibung*) beziehungsweise *înmatriculare* (*Immatrikulation*ⁱⁱⁱ). Man kann eingeschrieben sein, aber noch nicht immatrikuliert, und das ist nicht genug. In Rumänien muss man sich nach dem Bestehen der Aufnahmeprüfung einschreiben, d.h. eine Art Erklärung geben, dass man Student in der betreffenden Hochschule sein will, und nach ein paar Wochen muss man sich auch immatrikulieren (im deutschen Sinn), sonst läuft man die Gefahr, den erhaltenen Studienplatz zu verlieren. In Deutschland wird zwischen Einschreibung und Immatrikulierung nicht unterschieden. Auch die folgenden Definitionen im Duden zeigen es: *immatrikulieren* = „1. a) *in die Matrikel einer Hochschule aufnehmen*: die Universität immatrikuliert dreihundert neue Studenten; b) *seine Anmeldung im Sekretariat einer Universität abgeben*: ich habe mich gestern immatrikuliert.“; *Immatrikulation* = „*Einschreibung an einer Hochschule, Eintragung in die Matrikel*“^{iv}. Beide rumänischen Wörter, obwohl sie zwei verschiedene Schritte darstellen, könnten durch (*sich*) *immatrikulieren* / *Immatrikulation* übersetzt werden, wenn sie einzeln im Originaltext erscheinen und wenn der Unterschied nicht wichtig ist.

Bei der *Exmatrikulation* ist es einfacher, im amtlichen und im linguistischen Sinne: rumänisch *exmatriculare*, perfektes Äquivalent des deutschen Terminus, so wie es im Duden definiert wird – „*Streichung aus der Matrike*“^v

2.3. Unterrichtsform

Man ist jetzt Student, aber in welcher Unterrichtsform? In Rumänien gibt es vier mögliche Formen: *la zi*, *la seral*, *cu prezență redusă*, und *la distanță*.

Eine Lehnübersetzung von *la zi* wäre *Tagesunterricht*, in Anlehnung an *Tagesdienst* = „*am Tag zu versehender Dienst (besonders im Unterschied zum Nachtdienst)*“^{vi}. Aber damit könnte man nicht viel anfangen. Und welches wäre das Antonym, etwa **Nachtsunterricht*? Es wäre schwierig für einen Deutschen zu verstehen, was das sei. Vor allem ob er zusätzliche „Erklärungen“ über den Stundenplan der Studenten bekommt: die Unterrichtszeiten sind bei „*Tagesunterricht*“ von 8 Uhr morgens bis 20 Uhr abends. Oft geschieht es, dass die Studenten noch im Unterricht sitzen, während es draußen seit langem dunkel ist. Deshalb wären die Varianten *Vollzeitstudium* oder *Vollstudium* viel besser. Sie drücken die Bedeutung am besten aus: die ernste, die strengste und die am meisten fordernde Unterrichtsform.

La seral ist *Abendunterricht*. Der Sinn im Duden entspricht dem rumänischen Sinn: „*abends (meist für Berufstätige) stattfindender Unterricht*“^{vii}.

Cu prezență redusă bedeutet Wort für Wort *mit reduzierter Anwesenheit*. Da aber der Ausdruck zu ungewöhnlich und schwer begreifbar für Deutschsprachige wäre, schlage ich als Übersetzung *Teilzeitstudium* vor. Obwohl es diese Unterrichtsform in Deutschland nicht gibt, wäre das Wort verständlich und ein perfektes Synonym für *Vollzeitstudium*, so wie es auch in der Wirklichkeit ist.^{viii}

La distanță ist *Fernstudium, Fernunterricht*. In der ehemaligen DDR hätte man diesen Terminus schneller verstanden: „(besonders DDR) *Studium mit Fach- od. Hochschulabschluss, das neben der beruflichen Tätigkeit absolviert werden kann*“^{ix}

2.4. Unterricht

Man geht zum Unterricht, zu welchem aber? Auf den rumänischen Urkunden stehen die Abkürzungen: *C, S, CP* und *LP*. Gewöhnlich kann man aus den Fußnoten erfahren, dass diese für die in Rumänien vorhandenen Lehrveranstaltungen stehen: *curs, seminar, curs practic, lucrări practice*.

Ein Kurs ist eine „*zusammengehörende Folge von Unterrichtsstunden oder Ähnliches; Lehrgang*“^x. Ein *curs* in Rumänien ist eher einer *Vorlesung*^{xi} oder einem *Vortrag* ähnlich, im Unterschied zum *Seminar*, das mehr praktisch orientiert ist.

Für das rumänische *seminar* ist das deutsche *Seminar* eine gute Lösung: „*Lehrveranstaltung [an einer Hochschule], bei der die Teilnehmer[innen] unter [wissenschaftlicher] Anleitung bestimmte Themen erarbeiten*“^{xii}. Zwar gibt es in Deutschland Proseminare und Hauptseminare. Ein Proseminar ist ein „*[einführendes] Seminar für Studierende im Grundstudium; Vorstufe zum Hauptseminar*“^{xiii} und ein Hauptseminar ist ein „*(auf Proseminaren aufbauendes) Seminar für fortgeschrittene Semester*“^{xiv}. In Rumänien wird dieser Unterschied nicht gemacht, deshalb werden auch die Übersetzungen einfach über *Seminare* sprechen.

Ein *curs practic* ist ein *praktischer Kurs* oder ein *Seminar*. Aber weil wir *Seminar* schon für *seminar* haben und es nicht zweimal verwenden können, bleibt nur *praktischer Kurs* in der Diskussion. Ioan Lăzărescu zählt dieses Beispiel zu den ungebräuchlichen Wörtern und Ausdrücken, d.h. Wörter, die verstanden werden können, die aber nicht gebraucht werden, weil es andere schon eingebürgerte Termini gibt. Deshalb schlägt er *Übungsveranstaltung* vor.^{xv}

Eine gute Lösung für *C, S, CP* und *LP* wäre also: *V – Vorlesung; S – Seminarstunden; Ü – Übungsveranstaltung; PA – Praktische Arbeiten*.

Bisher sind die Pflichtveranstaltungen in Betracht genommen worden. Es gibt aber noch Fächer, die man wählen kann, beziehungsweise muss: *curs facultativ* und *curs opțional*. Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu erklären den Unterschied zwischen diesen und schaffen äquivalente Termini dafür. Beide sind *Wahl(lehr)veranstaltungen*. Die erste ist ohne Kredite und die zweite mit Krediten. Die erste darf man wählen, die zweite muss man aus einer Liste wählen. Ein *curs facultativ* ist also *eine Wahl(lehr)veranstaltung* und ein *curs opțional* eine *Wahlpflichtveranstaltung*.^{xvi}

2.5. Prüfungen

Endlich beginnen auch die Prüfungen. Sie bereiten nicht nur den Studenten Kopfschmerzen, sondern auch den Übersetzern. Auf den rumänischen Urkunden stehen die Abkürzungen: *E, C, V*, d.h. *examen, colocviu, verificare* – wie man aus den Fußnoten erfahren kann.

Ist *examen* ein *Examen*? Nicht gerade, denn ein deutsches *Examen* ist eine „*Prüfung (besonders als Studienabschluss)*“ (und beide kommen aus dem (spät)lateinischen *examen* = Verhör, Untersuchung, Prüfung).^{xvii} Deshalb wäre *schriftliche Prüfung* eine bessere Lösung, weil diese Prüfungen gewöhnlich schriftlich sind.^{xviii}

Ist *colocviu* ein *Kolloquium*? Vielleicht für Österreicher: „(österr.) *kleinere mündliche oder schriftliche Prüfung an einer Hochschule, besonders über eine einzelne Vorlesung*“^{xix}. Wenn der Klient nach Österreich will, ist diese Übersetzung gut. Wenn er aber nach Deutschland will, nicht, denn dort ist ein Kolloquium ein „*zeitlich festgesetztes wissenschaftliches Gespräch [zwischen Hochschullehrern und Studierenden]*“ (es kommt aus dem lateinischen *colloquium* = Gespräch)^{xx} Das österreichische *Rigorosum* ist zwar mündlich, es ist aber „(bildungssprachlich) *mündliches Examen [bei der Promotion]*“ und ist auf das neulateinische (*examen*) *rigorosum* = strenge Prüfung zurückzuführen.^{xxi} Deshalb sollte *colocviu* einfach eine *mündliche Prüfung* bleiben.

Eingentlich ist der Unterschied zwischen *examen* und *colocviu* sogar rumänischen Studenten nicht mehr klar, da es sowohl mündliche *examene* als auch schriftliche *colocvii* gibt. Das hängt eher von der Entscheidung jedes einzelnen Professors ab.

Schließlich soll das rumänische *verificare* einfach durch *Prüfung* übersetzt werden.^{xxii}

Eine gute Lösung für *E, C, V* wäre also: *SP, MP, P*, d.h. *schriftliche Prüfung, mündliche Prüfung* und *Prüfung*.

Mit den Prüfungen am Ende der Studienjahre ist es nicht leichter. Ist ein *examen de licență* eine *Lizenzprüfung*? Keinesfalls, obwohl sowohl *licență* als auch *Lizenz* aus dem lateinischen *licentia* (= Freiheit, Erlaubnis) kommen. *Lizenz* ist aber eine „a) [gegen eine Gebühr erteilte] *rechtskräftige Genehmigung* (z. B. zur Ausübung eines Gewerbes, zur Nutzung eines Patents, zur Übersetzung oder Übernahme eines Werks); b) (Sport) *durch einen Verband erteilte Erlaubnis, einen Sport beruflich auszuüben oder im Sport als Schiedsrichter[in] oder Ähnliches zu fungieren*“^{xxiii} **Endprüfung* oder **Absolvierungsprüfung* sind keine guten Lösungen, denn es gibt sie einfach nicht. *Examen de licență* hieß früher auch *examen de stat. Staatsexamen* oder *Staatsprüfung* sind aber falsche Freunde, denn sie sind für Lehramt oder für Juristen. Eine bessere Lösung wäre *Abschlussprüfung*: „1. *letzte Prüfung vor Verlassen einer Klasse, Schule*. 2. (Wirtsch.) *Prüfung des Jahresabschlusses*.“^{xxiv}

Eine *disertație* ist nicht unbedingt eine *Dissertation*, obwohl beide aus dem lateinischen lat. *dissertatio* (= Erörterung) kommen. Sie ist eine „für die Erlangung des Doktorgrades angefertigte *wissenschaftliche Arbeit; Doktorarbeit*“.^{xxv} Deshalb sollte man sie eher durch *Abschlussarbeit* oder *Qualifikationsarbeit* übersetzen.

Man hat endlich das Diplom, aber hat man wirklich ein *Diplom*? Nur wenn man es am Ende der Hochschule oder des Magisterstudiums erworben hat. Eine *diplomă de bacalaureat* ist kein **Abiturdiplom*, sondern eher ein *Abiturzeugnis* oder ein *Reifezeugnis*^{xxvi}, denn ein deutsches Diplom ist eine „*amtliche Urkunde über eine*

abgeschlossene Universitäts- beziehungsweise Fachhochschulausbildung, eine bestandene Prüfung für einen Handwerksberuf oder Ähnliches^{xxvii}.

2.6. Gymnasien und Hochschulen

Nach dem Bestehen des *examen de licență* und des *examen de diplomă* (Präsentation der Diplomarbeit) ist man in Rumänien ein *licențiat* (z.B. *licențiat în filologie, arte, științe economice* etc.). Ist man auch ein Lizenziat? Keinesfalls, obwohl beide falsche Freunde auf das lateinische *licentiatus* (= der mit Erlaubnis Versehene) zurückzuführen sind^{xxviii}. In der Schweiz hat das deutsche Substantiv die Bedeutung des rumänischen Substantivs, die aber verengt auf den Bereich der Theologie ist: „im Mittelalter dem Bakkalaureat folgender, heute noch in der Schweiz, sonst nur noch im Bereich der katholischen Theologie verliehener akademischer Grad: Lizenziat der Theologie“^{xxix}. Die beste Lösung wäre vorläufig das englische *Bachelor of Arts – Philologie, Künste, Wirtschaft* etc., oder *Bachelorstudiengang*, vor allem weil es die dreijährige Hochschule im Bologna-System bezeichnet. Die meisten Hochschulabsolventen in Rumänien haben aber eine vier, fünf oder sechsjährige Hochschule absolviert. Deshalb schlagen Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu *Erster Berufsqualifizierender Hochschulabschluss* vor.^{xxx}

Ist ein *liceu* ein *Lyzeum*? Sie kommen beide aus dem griechischen *Lýkeion* (= Name einer Lehrstätte im alten Athen), aber sie sind falsche Freunde. Eine veraltete Bedeutung ist „höhere Schule für Mädchen“ und eine regionale schweizerische Bedeutung ist „Oberstufe des Gymnasiums“^{xxxi}. Es kann also durch *Lyzeum* übersetzt werden, nur wenn die Urkunden für die Schweiz sind. Was macht man aber, wenn es um ein anderes Zielland geht? Es gibt mehrere Termini für die Schuljahre der Grundschule und der Hochschule, doch sie stimmen vor allem in der bedeckten Zeitspanne nicht überein. In Rumänien (d.h. im Rumänischen und im Rumäniendeutschen) schließt ein *Gymnasium* die Klassen 5-8 und *Lyzeum* die Klassen 9-12 ein. Ein *Gymnasium* bezieht sich auf die Klassen 5-13 in Deutschland, es ist also ein falscher Freund für *gimnaziu* (beide kommen aus dem lateinischen *gymnasium* < griechisch *gymnasion*^{xxxii}). In der ehemaligen DDR gab es die *Oberschule* für die Klassen 9-10 und die *Erweiterte Oberschule* für die Klassen 11-12.^{xxxiii} Beide rumänischen Termini, *gimnaziu* und *liceu*, sind durch *Gymnasium* zu übersetzen. Wenn ein besseres Verständnis erforderlich ist, kann man in Klammern ganz kurze Erläuterungen hinzufügen, z.B. mit den betreffenden Klassen.

Ist eine *școală normală* eine *Normalschule*? Nur in der Schweiz wäre das verständlich, in dem Sinn von „pädagogischer Hochschule“, nicht auch in dem Sinn von „staatliches Lehrerseminar.“^{xxxiv} Doch eine *școală normală* ist keine Hochschule, sondern eine *pädagogische Hochschule*, ein *pädagogisches Gymnasium* (Klassen 9-12). Eigentlich hieß sie vor der Wende *liceu pedagogic*.

Was ist aber ein *colegiu național*? Ein *Kollegium* (aus dem lateinischen *collegium* = Kolleg) ist eine „a) Gruppe von Personen mit gleichem Amt oder Beruf: ein Kollegium von Ärztinnen und Ärzten; b) Gesamtheit der Lehrerinnen u. Lehrer einer

Schule; c) (DDR) *Gruppe von Anwält[inn]en, die gemeinsam Rechtsfälle bearbeiten*.^{xxxv} Eine Lösung wäre, die rumänische Benennung so zu lassen und in Klammern kurze Erläuterungen darüber zu geben, dass solch eine Schule zu der Elite der Schulen gehört. Oder man könnte einen approximativen Terminus selbst bilden, etwa wie *Elitegymnasium*, *Eliteschule*, nach dem Muster von *Eliteuniversität*. Die komplette Lösung wäre *Nationalelitegymnasium* oder *Nationaleliteschule*, aber weil *National-* eine negative Konnotation in deutscher Sprache hat, kann man es auch weglassen. Keinesfalls kann es durch *Bundes-* ersetzt werden, weil Rumänien kein Bundesstaat ist. Es könnte durch *Landes-* ersetzt werden, also *Landeselitegymnasium* oder *Landeseliteschule*.

Învățământul profesional (Berufsunterricht) und *Școala de Arte și Meserii (Schule für Künste und Handwerke)* sind die ehemalige *școală profesională*, aber nicht gerade eine *Berufsschule*, also eine „Schule, die neben der praktischen Berufsausbildung im Betrieb ein- bis zweimal wöchentlich besucht wird“^{xxxvi}. Sie ist eine Schule für Handwerker. Es könnte *Berufsschule* bleiben, mit Erläuterungen in Klammern, dass sie fünfmal wöchentlich nach einem normalen Stundenplan besucht wird. Oder man könnte die Zusammenbildung *Berufsgymnasium* schaffen.

Das *Gymnasium* hat in Rumänien drei Haupteinteilungen (*filiera: filiera teoretică, tehnologică, vocațională*).^{xxxvii}

Die Einteilungen des *Gymnasium* sind schwierig zu übersetzen: *filiera, profilul, specializarea*. Eine gute Lösung wäre: *Gebiet, Bereich, Spezialisierung* (oder *Zweig, Ausrichtung*). Nehmen wir folgendes Beispiel zur Diskussion: *filiera vocațională, profilul artă plastică, specializarea – tehnician pentru tehnici artistice-grafică*. Auf den ersten Blick wäre die Übersetzung so: *Gebiet – *Beruf* oder *berufsbildendes Profil*^{xxxviii}; *Bereich – Bildende Kunst; Zweig: Kunsttechniken – Graphik (künstlerische Ausrichtung – Graphik)*. Das Adjektiv *vocațional* ist eine neue, noch nicht richtig assimilierte Entlehnung der letzten Jahre und kommt aus dem englischen *vocational*, das aus dem lateinischen *vocatio* kommt, was soviel wie *Beruf* bedeutet. Ein *Beruf* ist eine „[erlernte] Arbeit, Tätigkeit, mit der jmd. sein Geld verdient; Erwerbstätigkeit“^{xxxix}. Man würde sofort an einen kaufmännischen Beruf oder an Berufe wie die des Bäckers, Tischlers usw. denken. Das wäre nicht richtig für Absolventen von Kunstgymnasien, denn man könnte glauben, dass sie Absolventen von *Berufsgymnasien* sind. Deshalb schlage ich das verwandte, im Sinne ähnliche und „edlere“ Substantiv *Berufung* vor („besondere Befähigung, die jmd. als Auftrag in sich fühlt“, z.B. die *Berufung* zur Künstlerin)^{xl}.

Es gibt Einteilungen auch bei den Hochschulen, die nicht unbedingt eine Entsprechung in deutscher Sprache haben: *facultatea, profilul, specializarea* (*Hochschule, Bereich, Fachbereich / Fachgebiet*). Zum Beispiel: *în profilul Medicină (im Bereich der Medizin), Specializarea Medicină Generală (im Fachgebiet / Fachbereich Allgemeine Medizin)*. Oder ein Beispiel aus dem Bereich der Kunst: *Facultatea de Istoria și Teoria Artei (Hochschule für Kunstgeschichte und Kunsttheorie); profilul Arte Plastice, Decorative și Design (Bereich: Bildende Künste, Angewandte Künste und Design); specializarea Istorie și Metodologie în Cercetarea Imaginii (Fachgebiet: Geschichte und Methodologie in der Forschung des Bildes)*.

Dasselbe Problem stellen in beiden Sprachen die zwei Substantive *Doktor* und *Arzt* dar, die teilweise Synonyme sind. Deshalb sind sie auf den rumänischen Urkunden von Erklärungen in Klammern begleitet: *titlul de doctor-medic (acest titlu nu reprezintă titlu științific) – der Titel Doktor-Arzt (dieser Titel stellt keinen akademischen Grad dar)*.^{xli}

2.7. Akademische Titel

Auf den Studienurkunden stehen auch die Namen von einem oder zwei Mitgliedern der Prüfungskommission, natürlich mitsamt ihren wissenschaftlichen akademischen Graden. Da sie nur die höchsten sein können, nehme ich hier nur diese in Betracht, und zwar *conferențiar* und *profesor*.

Ein *conferențiar* ist in Rumänien der zweithöchste akademische Titel. Um Unklarheit zu vermeiden, könnte es so gelassen werden, mit oder ohne Erklärungen in Klammern: *conferențiar (zweithöchster akademischer Titel)*. Er ist dem *Privatdozenten* ähnlich „a) *Titel eines habilitierten Hochschullehrers, der noch nicht Professor ist und nicht im Beamtenverhältnis steht*; b) *Träger dieses Titels*“^{xlii}. Aber in Rumänien stehen alle Lehrkräfte im Beamtenverhältnis zur Universität, an der sie tätig sind. Er ist auch dem *Assistenzprofessor* ähnlich, denn beide haben die gleichen wissenschaftlichen Aufgaben und Lehraufgaben, der letzte aber nur vorübergehend. Er ist auch einem *Juniorprofessor* ähnlich, denn beide werden fast ohne Umweg Professor. Das Wörterbuch von Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu geben folgende Lösungen: *Dozent, Hochschuldozent, außerordentlicher Professor, Professor C3*.^{xliii}

Ein *profesor* ist, wie im deutschsprachigen Raum, der *höchste akademische Titel (der einem [habilitierten] Hochschullehrer, verdienten Wissenschaftler verliehen wird)*.^{xliv} Ein *Professor* ist aber im Rumäniendeutschen (übereinstimmend mit dem Rumänischen) und im österreichischen Deutsch auch *Fachlehrer, Gymnasiallehrer*.^{xlv} Es kann also sowohl durch *Universitätsprofessor* als auch durch *Lehrer* übersetzt werden, je nachdem, ob es um Hochschule oder Gymnasium handelt, und je nachdem, ob die Urkunden für Deutschland oder Österreich sind.

2.8. Kennzahl

Was macht man mit dem *cod SIRUES*? *SIRUES* ist eine Abkürzung für *codul statistic republican al unităților economico-sociale*, also eine *Republikanische Statistikkennzahl der Sozial-Ökonomischen Einrichtungen*. Es ist eine Kennzahl eines Systems für statistische Datensammlungen im Verzeichnis aller Einrichtungen und Unternehmen in Rumänien. Sogar das Justizministerium empfiehlt als englische Übersetzung *SIRUES code*.^{xlvi} Es sollte auch in den Urkunden so gelassen werden, *SIRUES-Nummer* oder *SIRUES-Kennzahl*, denn es ist nicht relevant für die Daten des Kandidaten und eine unnötige Belastung der Seite mit unnützlicher Auskunft soll aus ästhetischen und praktischen Gründen vermieden werden.

2.9. Unterrichtsministerium

Was der Name selbst des Ministeriums betrifft, sollte er meiner Meinung nach so übersetzt werden, wie er auf der Urkunde steht, auch wenn es im Ausland nicht alle der folgenden Abteilungen hat. Sogar in Rumänien sind die innere Organisation, die Aufgaben und demnach auch der Name dieses Ministeriums oft verändert worden: *Ministerul Învățământului – Unterrichtsministerium; Ministerul Educației Naționale – Ministerium für Nationale Bildung; Ministerul Educației și Învățământului – Ministerium für Bildung und Unterricht; Ministerul Educației și Cercetării – Ministerium für Bildung (Unterricht) und Forschung^{xlvii}; Ministerul Educației, Cercetării și Tineretului – Ministerium für Bildung (Unterricht), Forschung und Jugend; Ministerul Educației, Cercetării, Tineretului și Sportului – Ministerium für Bildung (Unterricht), Forschung, Jugend und Sport; Ministerul Educației, Cercetării și Dezvoltării – Ministerium für Bildung, Forschung und Entwicklung; Ministerul Educației, Cercetării și Inovării – Ministerium für Bildung (Unterricht), Forschung und Innovation.*

3. Schlussfolgerungen

Die Schwierigkeiten beim Verstehen anderer Unterrichtssysteme können auch die Kommunikation stören, und zwar in konkreten Sprechsituationen zwischen den sich bewerbenden Studenten und den betreffenden Behörden oder zwischen den Behörden der zwei Länder. Weil heute die Kommunikation immer wichtiger ist, sollten diese Probleme der Terminologie der Studiendokumente gelöst werden, aber nicht durch Übersetzungen oder Lehnübersetzungen, wie es leider viele Übersetzer machen, sondern durch das Suchen von *Äquivalenzen*. Heutzutage sind sich die Fachleute im Bereich der Terminologie und Übersetzung darüber einig, dass es sich nicht um Übersetzung handelt, sondern um Äquivalenz. Solche „Übersetzer“, die das erste Wort auf das Papier schreiben, das ihnen einfällt, sind erstaunlicherweise zahlreich. Ihre „Entschuldigungen“ wäre diejenige, dass das Rumäniendeutsche viele Interferenzerscheinungen mit dem Rumänischen aufweist oder dass sie das Unterrichtssystem nicht kennen (wenn diese überhaupt Entschuldigungen sein können!). Diese „Übersetzer“ wissen nicht, dass eine Übersetzung auftragsorientiert und recherchiertenorientiert ist. Es fehlt ihnen also an Recherchieren. Es sind die Übersetzer diejenigen, die recherchieren müsst(en), und wenn sie das nicht machen, dann müssen es die Beamten, die Bewerter der Bewerbungsunterlagen tun, damit sie etwas damit anfangen können. Und das Recherchieren gehört doch zum Übersetzerberuf! Auftragsorientiert bedeutet, dass es in die Standardvariante der in dem Zielland gebrauchten deutschen Sprache übersetzt werden muss. Es nutzt nichts, wenn es ins Rumäniendeutsche übersetzt wird, denn die Deutschen in Rumänien können alle gut Rumänisch und die Empfänger der Übersetzungen sind Leute aus dem deutschen Sprachraum. Ebenso wenig nutzt es, wenn eine Übersetzung ins österreichische Deutsch nach Deutschland geschickt wird oder umgekehrt. Diese Fehler zeigen noch einmal, dass diese Sache nicht nur den Übersetzern überlassen werden soll, sondern vor allem eine Aufgabe der Terminologen ist.

Vorläufig bleibt der Kunde der einzige Richter der Übersetzung. Solange sie / er nicht zurückkommt oder dem Übersetzer nicht den Prozess macht, bleibt der Übersetzer mit dem Eindruck, dass seine Arbeit gut war. Mir sind solche Fälle nicht bekannt, dass jemand wegen einer schlechten Übersetzung den gewünschten Arbeitsvertrag oder das gewünschte Stipendium verloren hat. Zum Glück der Übersetzer werden die Bewerbungsmappen aus anderen Gründen abgelehnt. (Das soll aber nicht heißen, dass es in der Zukunft nicht passieren kann.) Es wird oft eher auf den Hauptbereich und auf die Noten des Kandidaten aufgepasst. Wo die studierten Fächer, der Lehrplan, die Anerkennung eines Hochschulabschlusses, die anerkannten Kredite, das Studienjahr wichtig sind, dort ist aber die Übersetzung sehr wichtig.

Für manche Termini gibt es Äquivalenzen, für manche nicht. Wo sie es nicht gibt, gibt es mehrere Strategien: 1. das rumänische Wort einfach so lassen; 2. das rumänische Wort und in Klammern Erläuterungen auf Deutsch; 3. eine approximative deutsche Übersetzung; 4. nur die Erläuterungen auf Deutsch schreiben. Ich würde die dritte Variante, also ein kurzes ähnliches Wort wählen, damit der Leser doch etwas versteht. Die Übersetzung soll möglichst nahe am Original und möglichst kurz sein. Die Anmerkungen des Übersetzers sollen helfen und nicht stören. Der Text muss fließend sein, um ein schnelles Lesen und Verstehen zu ermöglichen. Keine seltsamen unpassenden Termini sollten verwendet werden. Der Übersetzer soll offen und kreativ sein, und soll jede Wahl gut begründen können. Ich würde das rumänische Wort nicht schreiben, denn der Leser kann es sowieso im Original sehen. Gewöhnlich werden auch (amtlich beglaubigte) Fotokopien der Originalurkunden verlangt. Die Text- und Bildgestaltung der übersetzten Seite soll möglichst ähnlich der Originalseite sein, damit der Bewerber die beiden vergleichen kann.

Natürlich will ich damit nicht behaupten, dass diese von mir gefundenen Lösungen die einzigen möglichen sind. Doch ich meine, dass jeder Übersetzungsauftrag ernst genommen werden soll, diesem schönen Beruf, dem Übersetzerberuf zuliebe.

Die Teilnahme an dieser Tagung sowie die Arbeit an diesem Artikel sind mit der finanziellen Unterstützung des POSDRU-Projektes 107/1.5/S/80765 im Rahmen des Europäischen Sozialfonds über das Operativprogramm für die Entwicklung der humanen Ressourcen 2007-2013, 1. Prioritätsachse: *Erziehung und professionelle Ausbildung zur Unterstützung des wirtschaftlichen Wachstums und der Entwicklung der Gesellschaft auf der Grundlage des Wissens*, Hauptinterventionsbereich 1.5 *Promotions- und Postdoktorale Programme zur Unterstützung der Forschung* ermöglicht worden.

Noten

ⁱ Ioan Lăzărescu erklärt im deutschen Sprachraum „unbekannte Termini“ und markiert sie im Wörterbuch mit einem Asteriskus (*). (Lăzărescu 2002, S.89)

ⁱⁱ Siehe Duden, *Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.1122).

- ⁱⁱⁱ Für *Immatrikulation* siehe auch *Dicționar de management al învățământului superior din România* (2001, S.83).
- ^{iv} *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.869).
- ^v Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.535). Siehe auch *Dicționar de management al învățământului superior din România* (2001, S.67).
- ^{vi} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.1657).
- ^{vii} Ebenda, S.81.
- ^{viii} Auch bei Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu gibt es das Fachwort *Teilzeitstudium* für *învățământ cu frecvență redusă*. (*Dicționar de management al învățământului superior din România*, 2001, S.84).
- ^{ix} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.567). Auch bei Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu gibt es das Fachwort *Fernunterricht* für *învățământ fără frecvență* und *Fernstudium, offenes Lernen* für *învățământ la distanță*. (*Dicționar de management al învățământului superior din România*, 2001, S.85 beziehungsweise S.86).
- ^x Die im Wörterbuch angegebenen Kontexte ergänzen die Definition „Kurse für Sprachen; einen Kurs besuchen, mitmachen; einen Kurs absetzen, leiten, abhalten; am Ende des Kurses findet eine Prüfung statt“ (*Duden, Deutsches Universalwörterbuch*, 2006, S.1034.)
- ^{xi} Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu geben *Kurs* und *Vorlesung* an. (*Dicționar de management al învățământului superior din România*, 2001, S.45).
- ^{xii} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.1531).
- ^{xiii} Ebenda, S.1326.
- ^{xiv} Ebenda, S.767.
- ^{xv} Lăzărescu (2002, S.90). Die Bezeichnung *curs practic – Übungsveranstaltung* gibt es auch in *Dicționar de management al învățământului superior din România* (2001, S.48).
- ^{xvi} Die Erklärungen in rumänischer Sprache und die Termini *Wahl(lehr)veranstaltung* und *Wahlpflichtveranstaltung* stammen von Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu, aus *Dicționar de management al învățământului superior din România*, 2001, S.46 beziehungsweise S.48. Lehnübersetzungen wie *fakultativer Kurs* oder *Optionalkurs* werden von dem Autor als falsch angegeben. (Lăzărescu 2002, S.92.)
- ^{xvii} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.533). Alle Etymologien in diesem Artikel werden laut *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006) zitiert.
- ^{xviii} Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu geben folgende drei Termini für *examen scris: schriftliche Prüfung, Klausur, Klausurarbeit*. (*Dicționar de management al învățământului superior din România* (2001, S.68).
- ^{xix} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.979).
- ^{xx} Ebenda, S.979.
- ^{xxi} Ebenda, S.1398.
- ^{xxii} Wenn es um *verificare pe parcurs* geht, also um das Prüfen der Tätigkeit der Studenten im ganzen Semester, dann kann man die von Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu vorgeschlagenen Termini benutzen: *studienbegleitende Prüfung, Lernkontrolle, Leistungstest, Zwischenprüfung*. (*Dicționar de management al învățământului superior din România*, 2001, S.157).
- ^{xxiii} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.1085).
- ^{xxiv} Ebenda, S.96.
- ^{xxv} Ebenda, S.409.
- ^{xxvi} Die Termini *Abiturzeugnis* oder ein *Reifezeugnis* stammen aus *Dicționar de management al învățământului superior din România* (2001, S.52).
- ^{xxvii} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.405).
- ^{xxviii} Ebenda, S.1085.
- ^{xxix} Ebenda, S.1085.
- ^{xxx} Siehe *Dicționar de management al învățământului superior din România* (2001, S.93).
- ^{xxxi} *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.736).
- ^{xxxii} Ebenda, S.736.

- ^{xxxiii} Siehe Kottler (1986, S.253).
- ^{xxxiv} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.1216).
- ^{xxxv} Ebenda, S.978.
- ^{xxxvi} Ebenda, S.280.
- ^{xxxvii} Universität Bukarest (2011): *Anexa E (anexa 19 la contractul de finanțare), Formular de înregistrare a grupului țintă, S.2.*
- ^{xxxviii} *Berufsbildendes Profil* stammt von der Webseite <http://www.uni-assist.de/zulassungsvoraussetzungen/index.php?id=257&ebene=5> [abgerufen April 2011]
- ^{xxxix} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.280).
- ^{xl} Ebenda, S.281.
- ^{xli} Der Äquivalent für *titlu științific – akademischer Grad* stammt von Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu. (*Dicționar de management al învățământului superior din România*, 2001, S.151).
- ^{xlii} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.1319).
- ^{xliii} Siehe *Dicționar de management al învățământului superior din România* (2001, S.33). Siehe auch Lăzărescu (2002, S.83).
- ^{xliv} Siehe *Duden, Deutsches Universalwörterbuch* (2006, S.1322).
- ^{xlv} Siehe Kottler (1986, S.248).
- ^{xlvi} http://recom.onrc.ro/abonament_.htm [abgerufen April 2011]
- ^{xlvii} *Ministerul Educației și Cercetării* erscheint auch bei Ioan Lăzărescu und Mariana Lăzărescu als *Ministerium für Bildung und Forschung* in *Dicționar de management al învățământului superior din România* (2001, S.100).

Literatur

1. *Dicționar de management al învățământului superior din România, român-engliz-francez-german*. 2001. Nicolescu, Adrian (Hrsg.). Autoren für den deutsch-rumänischen Teil: Lăzărescu, Ioan / Lăzărescu, Mariana. Universität Bukarest: Livpress.
2. *DUDEN, Deutsches Universalwörterbuch*, 6. Auflage. 2006. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
3. Kottler, Peter. 1986. *Besonderheiten der deutschen Sprache in unserem Land. Interferenzerscheinungen*, in Markel, Michael (Hrsg.): *Deutsche Literatur, Lehrbuch für die XI. Klasse*. Bukarest: Didaktischer und Pädagogischer Verlag, Ministerium für Bildung und Unterricht. S.247.
4. Lăzărescu, Ioan. 2002. *Ist ein "professor" ein "Professor" und ein "lector" ein "Lektor"? deutsche und rumänische Terminologie des Hochschulwesens in IV. Arbeitstagung Kronstädter Germanistik*. Brașov: Aldusverlag. S.83-95.

Urkunden

Universität Bukarest. 2011. *Anexa E (anexa 19 la contractul de finanțare), Formular de înregistrare a grupului țintă, S.2.*

Webography

http://recom.onrc.ro/abonament_.htm [abgerufen April 2011]
<http://www.uni-assist.de/zulassungsvoraussetzungen/index.php?id=257&ebene=5> [abgerufen April 2011]